6. Ausgabe / Dezember 2025

NEWSLETTER

Inhalt dieser Ausgabe

- Weihnachts- und Neujahrsgruß
- Leuchtkraft 2025
- Kino Krokodil: Rainer Simon zum 85.
- Online-Ausstellung: Sei gegrüßt, Vater Chimborazo!
- DEFA-Preis für Patience Nitumwesiga
- Lebenswerkpreis für Armin Mueller-Stahl
- Stefanie Eckert im neugegründeten DIAF-Beirat vertreten
- Neue Biografien auf der Website der DEFA-Stiftung
- La Cinetek: Trickfilme von Sieglinde Hamacher und Verbotsfilme
- Konrad Wolf: Retrospektive in New York City
- COMING OUT wieder auf DVD und Blu-ray verfügbar
- DEFA-Märchen online entdecken
- Kurzfilmtag mit blauen und schlauen Mäusen
- Neuheiten im DEFA-Filmverleih
- Buchtipp: Axel Prahl – „Was man liebt, braucht Zeit“
- Herzlichen Dank an Sabine Söhner!
- Wir erinnern

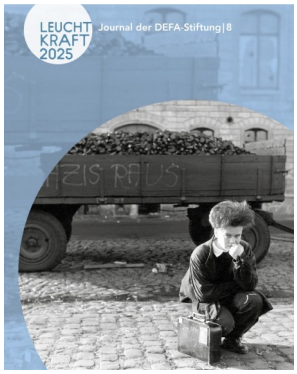
Weihnachts– und Neujahrsgruß

Liebe Freundinnen und Freunde der DEFA-Stiftung,

das Jahr neigt sich dem Ende zu, und wir möchten diesen Moment nutzen, um uns ganz herzlich bei Ihnen zu bedanken. Ihre Treue und Ihr Interesse an der Bewahrung, Erforschung und Präsentation des DEFA-Filmerbes sind der größte Ansporn für unsere tägliche Arbeit. Jeder Film, jedes restaurierte Werk, jede Veranstaltung und jeder Newsletter-Beitrag ist ein kleiner Baustein, um dieses wertvolle kulturelle Erbe lebendig zu halten. Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück, in dem wir viele spannende Projekte umsetzen und Geschichten aus der DEFA-Historie mit Ihnen teilen konnten. Wir freuen uns schon darauf, Sie auch im nächsten Jahr wieder mit Neuigkeiten aus dem Kosmos der DEFA-Filme versorgen zu dürfen.

Herzliche Grüße vom gesamten Team der DEFA-Stiftung

Leuchtkraft 2025



Bereits zum achten Mal erscheint in diesem Jahr das Journal der DEFA-Stiftung „Leuchtkraft“. Ein inhaltlicher Schwerpunkt liegt diesmal auf dem Dokumentarfilm. Der schottische Wissenschaftler Seán Allan bietet in seinem Beitrag „Etwas Ungewöhnliches auf ungewöhnlichem Weg erreichen“ einen Überblick auf das DEFA-Dokumentarfilmschaffen im Verlauf der Jahrzehnte. Darüber hinaus widmet sich Jeanpaul Goergen BERLIN – AUGUSTSTRASSE (Günter Jordan, 1979), Roland Steiner stellt seine JUGENDZEIT-Reihe vor und Gerd Kroske schaut zurück auf LA VILLETTE (1990).

Der DEFA-Experte Klaus-Dieter Felsmann nimmt in seinem Text „Auf einem Auge blind“ Bezug zur aktuellen DEFA-Forschung und verweist auf Leerstellen. Das diesjährige Summer Film Institute der DEFA Film Library in den USA fand zum Thema „Screened Environments“ an der University of Massachusetts in Amherst statt. Organisator Stephan Ehrig stellt die inhaltlichen Schwerpunkte der Tagung vor.

Anlässlich des 50. Jahrestags der Biermann-Affäre im nächsten Jahr betrachtet der Historiker Andreas Kötzing in seinem Artikel, welche Auswirkungen die Ausbürgerung des prominenten Liedermachers innerhalb der DEFA hatte. Fortgesetzt wird die bereits in den vergangenen Heften angestoßene diskriminierungskritische Betrachtung des DEFA-Filmerbes. Im Fokus steht der erste „DEFA-Indianerfilm“ DIE SÖHNE DER GROSSEN BÄRIN (Josef Mach, 1965). Weitere Beiträge widmen sich verschiedenen Aspekten der DEFA-Geschichte. So beschäftigt sich Günter Agde mit dem nicht realisierten Filmprojekt „Die schöne Uta“ von Wolfgang Kohlhaase und Konrad Wolf. Philip Zengel wirft einen Blick zurück auf das erste Nationale Spielfilmfestival der DDR vor 45 Jahren in Karl-Marx-Stadt und Evelyn Hampicke beleuchtet die Darstellung des Christentums im DEFA-Gegenwartsfilm.

FOTO: ZEITZEUGEN TV

Thomas Grimm im Jahr 2025 im Archiv

Zuletzt stellt Linda Söffker das Zeitzeugen-Archiv Thomas Grimm vor und gewährt im Interview mit Torsten Musial und Nicky Rittmeyer vom Archiv für Film- und Medienkunst der Akademie der Künste Einblicke in die Sammlung mit DEFA-Bezug.

Die Redaktion der „Leuchtkraft“ lag zum letzten Mal in den Händen von Linda Söffker, die das Heft vier Jahre inhaltlich verantwortete. Die DEFA-Stiftung dankt ihr herzlich für das leidenschaftliche Engagement!

Die aktuelle Leuchtkraft-Ausgabe ist als PDF-Dokument über die Website der DEFA-Stiftung digital abrufbar.
www.defa-stiftung.de/defa/publikationen/leuchtkraft/leuchtkraft-2025/

Kino Krokodil: Rainer Simon zum 85. Geburtstag

FOTO: DEFA-STIFTUNG/WOLFGANG EBERT, DIETRAM KLEIST

Rainer Simon bei Dreharbeiten in Ecuador 1988

Von einer kolumbianischen Zeitung erhielt Regisseur Rainer Simon einst den Beinamen „El Subversivo“. In der DDR galt der Filmemacher als unbequem und scheute vor Kritik am System und an Obrigkeiten nicht zurück. Da er seine Empfindungen in DDR-Gegenwartsstoffen nicht verwirklichen durfte und schmerzhafte Erfahrungen mit der Filmzensur machen musste, suchte er nach Möglichkeiten, sich in historischen Stoffen zu verwirklichen. DIE BESTEIGUNG DES CHIMBORAZO (1988/89) ist sein wichtigstes Filmprojekt: „Kein anderer meiner Filme hat mein Leben so sehr beeinflusst und bereichert wie dieser.“ Freundschaften zu den Mitwirkenden in Ecuador dauern bis heute an. Zum 85. Geburtstag des Regisseurs am 11. Januar 2026 zeigt die DEFA-Stiftung DIE BESTEIGUNG DES CHIMBORAZO am 12. Januar um 19:00 Uhr im Rahmen ihrer monatlichen Kinoreihe im Berliner Kino Krokodil. Neben der Botschaft für die Erfüllung der eigenen Träume zu kämpfen und dem Plädoyer für den aufrichtigen Austausch zwischen verschiedenen Kulturen, bleibt der Film durch die malerischen, dokumentarisch anmutenden Aufnahmen des Kameramanns Roland Dressel in bleibender Erinnerung. Überzeugend zudem: Jan Josef Liefers als Alexander von Humboldt in seinem ersten Kinofilm. Nach der Filmvorführung findet ein Filmgespräch mit Rainer Simon statt. Es moderiert Philip Zengel (DEFA-Stiftung). Tickets sind über das Kino Krokodil erhältlich.
www.kino-krokodil.de

Online-Ausstellung: Sei gegrüßt, Vater Chimborazo!

FOTO: DEFA-STIFTUNG/ALBRECHT VON BODECKER

Filmplakat zu DIE BESTEIGUNG DES CHIMBORAZO (1988/89)

Eine neue Online-Ausstellung auf der Website der DEFA-Stiftung zeigt 15 Farbfotos, die Rainer Simon zwischen 1987 und 2009 in Ecuador aufgenommen hat. Jedes Foto wird von einem Text des Regisseurs begleitet.
In der Ausstellung spiegelt sich Simons enge Verbundenheit zum Land und den Menschen in den indigenen Gemeinden La Moya und Totorillas wider, die seit den Dreharbeiten für DIE BESTEIGUNG DES CHIMBORAZO (1988/89) besteht. Während seiner Recherchen ließ sich Simon von ecuadorianischen Filmemachern beraten. Er sah sich Filme von ihnen an und traf sich mit indigenen Gemeinschaften, um ihre Beteiligung am Film zu besprechen. Er engagierte indigene Laien-Darsteller, und ein ecuadorianisches Filmteam war an den Dreharbeiten beteiligt. Für den Regisseur und sein Team war es als Voraussetzung für die Filmarbeit selbstverständlich, dass man allen Beteiligten und der indigenen Kultur mit Respekt begegnet. Insgesamt 25 Mal reiste Simon bisher in das Land. Er hat dort indigene Patenkinder und viele Freunde. Eine tiefgreifende Beziehung, die in der Ausstellung spürbar wird. Die DEFA-Stiftung dankt Rainer Simon herzlich für die Bereitstellung der Fotos und das Verfassen der Texte.
www.defa-stiftung.de/defa/geschichte/online-ausstellungen

Publikationen der DEFA-Stiftung

- „Ich war nie eine Hauptplanposition…!“ von Michael Grisko (Hg.)

29,00 €

- „Filmgeschichten eines Produktionsleiters“ von Hans-Erich Busch

29,00 €

- „Sorbische Filmlandschaften“ von Grit Lemke & Andy Räder (Hg.)

39,00 €

- „…und wer wird die Welt verändern?“ von Pikarski, Rittmeyer und Schenk (Hg.)

43,00 €

DEFA-Preis für Patience Nitumwesiga

Die Filmemacherin Patience Nitumwesiga porträtiert in ihrem Dokumentarfilm THE WOMAN WHO POKED THE LEOPARD die ugandische Feministin und Genderforscherin Stella Nyanzi. Bei der 68. Ausgabe des DOK Leipzig wurde Nitumwesiga für diese Arbeit mit dem Preis der DEFA-Stiftung gewürdigt. Die Auszeichnung ist mit 4.000 Euro dotiert. Im Zuge der Verleihung am 1. November 2025 in der Schaubühne Lindenfels lobte die Jury um Maike Mia Höhne, Ines Weizman und Gerd Kroske das Filmwerk mit den Worten: „*Wir* waren tief bewegt von diesem furchtlosen filmischen Porträt einer Aktivistin, die eine ganze Palette starker Gesten und Methoden friedlichen Widerstands und kollektiver Solidarität nutzt. Verwurzelt im besten Direct Cinema, teilt die Filmemacherin die Risiken, Gefahren und Schmerzen dieses Kampfes, während sie ihre Protagonistin durch Jahre des Widerstands und schließlich ins Exil in Deutschland begleitet. Die Arbeit positioniert den Dokumentarfilm an der Schwelle zwischen Aktivismus und Intimität und macht so deutlich, wie der politische Kampf ins Privatleben einsickert und sich auf die Kinder ausweitet, die allmählich ihr Recht auf Liebe, Fürsorge und Veränderung einfordern. In Augenblicken brennenden poetischen Widerstands wird dieser Film zum unüberhörbaren Sprachrohr für Forderungen gegen Ungerechtigkeit und Korruption, konfrontiert Tyrannei mit Wahrheit und holt sich die Stimme einer Generation zurück, die sich nicht zum Schweigen bringen lässt.“ Die DEFA-Stiftung gratuliert herzlich!
www.dok-leipzig.de

Lebenswerkpreis für Armin Mueller-Stahl

Die kommende Ausgabe des Filmkunstfests Mecklenburg-Vorpommern im Mai 2026 wirft ihre Schatten voraus. Der Lebenswerkpreis „Goldener Ochse“ geht an den Schauspieler Armin Mueller-Stahl, der im Dezember 2025 seinen 95. Geburtstag feiert. Armin Mueller-Stahls Kinolaufbahn begann Mitte der 1950er-Jahre bei der DEFA. Prägende Rollen spielte er in den Frank-Beyer-Produktionen FÜNF PATRONENHÜLSEN (1960), NACKT UNTER WÖLFEN (1962) und KÖNIGSKINDER (1962). Auch in DDR-Gegenwartsstoffen wie …UND DEINE LIEBE AUCH (Frank Vogel, 1962) und DIE FLUCHT (Roland Gräf, 1977) sowie in Genreproduktionen wie TÖDLICHER IRRTUM (Konrad Petzold, 1969) oder NELKEN IN ASPIK (Günter Reisch, 1976) wurde er besetzt. Letzter wurde durch die DEFA-Stiftung kürzlich mit Mitteln aus dem Förderprogramm Filmerbe digital-restauriert und ist aktuell in der ARD-Mediathek verfügbar.
www.filmkunstfest-mv.de

Stefanie Eckert im neugegründeten Beirat des DIAF vertreten

Am 13. November 2025 konstituierte sich der wissenschaftlich-künstlerische Beirat des Deutschen Instituts für Animationsfilm (DIAF) in Dresden. Das fünfköpfige Gremium – Julia Eckel (Universität Paderborn), Stefanie Eckert (DEFA-Stiftung), Christoph Herm (Hochschule für Bildene Künste Dresden), Lars Rebehn (Puppentheatersammlung Dresden) und Michael Scholz (Universität Uppsala, Schweden) – soll die Expertise des Instituts in Bezug auf Bestandserhaltung, Forschung und Verbreitung des Animationsfilms stärken. Der Beirat bringt Fachkenntnisse aus den Bereichen Film-, Animations- und Comicforschung, Sammlungs- und Datenbankmanagement sowie zur Konservierung und Restaurierung von Filmen ein. Die Beiratsmitglieder unterbreiten künftig fachliche Vorschläge, beraten Vorstand und Geschäftsführung des DIAF bei Entscheidungsfindungen und tragen zur Vernetzung des Instituts bei. Der Beirat wird sich etwa dreimal im Jahr zusammenfinden und austauschen.
www.diaf.de

FOTO: DEFA-STIFTUNG/KLAUS D. SCHWARZ

Frank Beyer 1965 während der Dreharbeiten zu SPUR DER STEINE (1966)

Neue Biografien auf der Website der DEFA-Stiftung

Die Wissenschaftlerin Lisa Schoß würdigt mit Frank Beyer (1932–2006) einen der bedeutendsten Regisseure des deutschen Films nach 1945 auf der Website der DEFA-Stiftung mit einem umfassenden biografischen Porträt. Große Anerkennung brachten Beyer seine dem Antifaschismus verpflichteten Kriegs- und Nachkriegsgeschichten. JAKOB DER LÜGNER (1974) zählt zu den Meilensteinen in der filmischen Auseinandersetzung mit der Shoah und ist der einzige DEFA-Film, der für einen Oscar nominiert wurde. Für seine kritischen Gegenwartsstoffe zahlte Beyer einen persönlichen Preis: SPUR DER STEINE (1966) zog ein Berufsverbot nach sich und der Film verschwand mehr als 20 Jahre im Tresor.

Ein weiterer biografischer Text von Philip Zengel stellt den Schauspieler Helmut Schreiber vor, der im November 2025 seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte. Schreiber war über den Zeitraum von 25 Jahren festes Mitglied im Schauspielensemble der DEFA und blieb durch sein Mitwirken in Kassenschlagern wie FOR EYES ONLY (János Veiczi, 1963) sowie diversen „DEFA-Indianerfilmen“ und Märchenfilmproduktionen dem Publikum bleibend in Erinnerung.
www.defa-stiftung.de/defa/biografien

FOTO: DEFA-STIFTUNG/HELMUT KRAHNERT

KAFKAS TRAUM (Sieglinde Hamacher, 1989/90)

LaCinetek: Trickfilme von Sieglinde Hamacher und Verbotsfilme

Die Streamingplattform LaCinetek präsentiert in Zusammenarbeit mit der DEFA-Stiftung in der Rubrik „Hidden Treasures“ neun Kurzfilme der renommierten Trickfilmerin Sieglinde Hamacher, die oft als „Dresdens größte Trickfilm-Dame“ bezeichnet wird. Die Filme Sieglinde Hamachers richten sich primär an ein erwachsenes Publikum und wissen mit einer schier grenzenlosen Fantasie, bemerkenswertem künstlerischem Einfallsreichtum sowie pointierten Parabeln zu überzeugen. Dazu gehören KONTRASTE (1982), DER SCHAFSWOLF (1983/84), DIE LÖSUNG (1987/88), GEMÄLDEGALERIE (1988/89) und KAFKAS TRAUM (1989/90). Mit der Veröffentlichung wird ein wichtiger Teil des Animationsfilmerbes der DDR neu zugänglich gemacht. Darüber hinaus sind anlässlich des 60. Jahrestags des 11. Plenums des Zentralkomitees der SED erstmals drei in der DDR verbotene DEFA-Produktionen auf der Plattform verfügbar: DAS KANINCHEN BIN ICH (Kurt Maetzig, 1965), KARLA (Herrmann Zschoche, 1965) und JAHRGANG 45 (Jürgen Böttcher, 1966/90).
www.lacinethek.com

Konrad Wolf Retrospektive in New York City

Das Interesse an Konrad Wolf und seinen Filmen setzt sich auch nach dem von der DEFA-Stiftung ausgerufenen Konrad-Wolf-Jahr 2025 fort. Die Anthology Film Archives in New York City zeigen in einer umfangreichen Retrospektive vom 30. Januar bis 11. Februar 2026 in Manhattan jeden der 14 DEFA-Spielfilme Konrad Wolfs zwei Mal.
www.anthologyfilmarchives.org

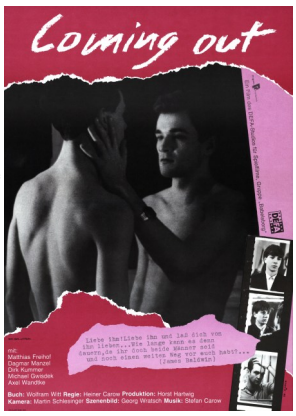


FOTO: DEFA-STIFTUNG/GABI KÖNIG

Filmplakat zu COMING OUT (Heiner Carow, 1988/89)

COMING OUT wieder auf DVD und Blu-ray verfügbar

Heiner Carows queeres DEFA-Drama COMING OUT mit Dirk Kummer, Matthias Freihof und Dagmar Manzel in den Hauptrollen ist der kommerziell größte DEFA-Erfolg des Kinojahres 1989. Nach langem Warten ist der Film wieder auf DVD und Blu-ray verfügbar. Das Label „CMV Laservision“ veröffentlichte COMING OUT in zwei streng limitierten und durchnummerierten Mediabook-Editionen mit unterschiedlichen Covern auf Blu-ray und DVD. Als Bonusmaterial ist neben Zeitzeugeninterviews ein umfangreiches Booklet mit Texten von Philip Zengel zu den Hintergründen des Films enthalten.

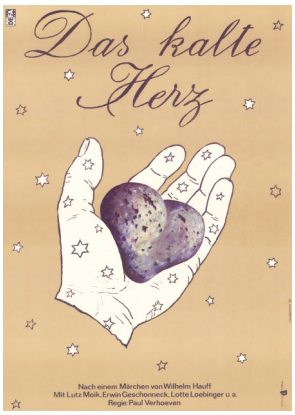


FOTO: DEFA-STIFTUNG/HEINZ HANDSCHICK

Filmplakat zum ersten DEFA-Märchenfilm DAS KALTE HERZ (1950)

DEFA-Märchen online entdecken

Zur Weihnachtszeit gehören sie für viele Menschen einfach dazu: Die Märchenverfilmungen der DEFA. Der Sender DEFA TV hat sein Monatsprogramm daher unter die Überschrift „Märchenfest“ gestellt. Jeden Tag gibt es bis in den späten Abend beliebte Klassiker wie DAS KALTE HERZ (Paul Verhoeven, 1950), DIE GOLDENE GANS (Siegfried Hartmann, 1964) oder KÖNIG DROSSELBART (Walter Beck, 1965) zu sehen, aber auch unbekanntere Verfilmungen wie der in Koproduktion mit der Mongolei entstandene Film DIE GOLDENE JURTE (Gottfried Kolditz & Rabschaa Dordschpalam, 1961) finden sich im Programm. Verfügbar ist DEFA TV u.a. über Joyn, Amazon Prime, Rakuten.TV, Zattoo oder bei waipu.tv.
Auch über den offiziellen DEFA-YouTube-Kanal können mittlerweile viele Märchenfilme angeschaut werden – und natürlich bietet das TV-Programm von MDR und RBB sowie die ARD-Mediathek viele märchenhafte Wiederentdeckungen.

Kurzfilmtag mit blauen und schlauen Mäusen

Jede Menge Mäuseabenteuer präsentiert der DEFA-Filmverleih in seinem Kinderprogramm zum Kurzfilmtag am 21. Dezember 2025. Unter dem Titel „Von blauen und schlauen Mäusen“ trifft das Publikum auf mutige kleine Nagetiere, die die Welt entdecken und sich mit Einfallsreichtum und Mut gegen Vorurteile und Gefahren behaupten. Teil des Programms sind: BLAUE MÄUSE GIBT ES NICHT (Klaus Georgi, 1957/58), HÄHNCHEN GOCK UND DIE SCHLAUEN MÄUSE (Monika Anderson, 1964), DIE WINZIG KLEINE MAUS (Günter Rätz, 1984) und TILLEBILLE (Heinz Steinbach, 1985/86). Gebucht werden können die Filme bei Diana Kluge in der Deutschen Kinemathek unter:
filmverleih@deutsche-kinemathek.de

FOTO: DEFA-STIFTUNG/ FRANK MÜCKE

DIE WINZIG KLEINE MAUS (Günter Rätz, 1984)

Neuheiten im DEFA-Filmverleih

Erneut konnte die DEFA-Stiftung in den vergangenen Wochen einige Restaurierungsprojekte fertigstellen und digitale Kopien zu mehreren Trick- und Dokumentarfilmen an den DEFA-Filmverleih in der Deutschen Kinemathek übergeben.
Neu verfügbar sind mit ... UNTER ANDEREM SCHWARZE PUMPE (Jürgen Thierlein, 1955) und KUMPEL UND GIGANTEN (Joop Huisken, 1957) zwei Filme, die sich mit der Bedeutung der Braunkohle in der DDR sowie dem Regierungsbeschluss für den Bau des Kombinats „Schwarze Pumpe“ befassen. Mit DIE ÄLTESTE – VERMÄCHTNIS EINER 108-JÄHRIGEN (1986) gelang der Regisseurin Leonija Wuss-Mundeciema ein eindrucksvolles Porträt über die Gothaerin Emma Wagner, die als älteste Bürgerin der DDR im stolzen Alter von 108 Jahren auf ein Jahrhundertleben zurückblickt. Auch dieser Film steht nun digital zu Verfügung.
Im Bereich des Animationsfilms konnte das Digitalisierungsprojekt zu UND ALLES DURCH DIE LIEBE (1982) abgeschlossen werden, ein kurzer Zeichentrickfilm aus dem DEFA-Studio für Trickfilme in Dresden, der unter der Regie des aus seiner chilenischen Heimat geflüchteten Künstlers César Olhagaray entstand. Zudem liegen drei Filme, die kritisch auf Natur- und Umweltverschmutzung blicken, digital vor: KONSEQUENZ (Klaus Georgi, 1987), DER KREIS (Klaus Georgi, 1988/89) und SONNTAG (Lutz Stützner & Klaus Georgi, 1989/90). Zuletzt steht Alexander Reimanns vor den Folgen eines atomaren Krieges warnender Film IDYLLISCHE LANDSCHAFT (1984) für digitale Kinovorführungen bereit.
Alle Projekte wurden mit finanziellen Mitteln aus dem Förderprogramm Filmerbe (FFE) von Bund, Ländern und Filmförderungsanstalt gefördert.
Gebucht werden können die Filme bei Mirko Wiermann vom DEFA-Filmverleih in der Deutschen Kinemathek.
defa-filmverleih@deutsche-kinemathek.de

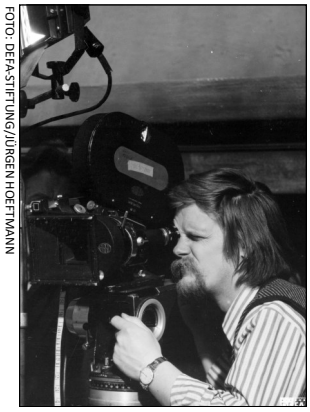
FOTO: DEFA-STIFTUNG/URSULA GRÜNBERG

ALLES DURCH DIE LIEBE (César Olhagaray, 1982)

FOTO: PENGUIN

Buchcover: Axel Prahl: „Was man liebt, braucht Zeit."

FOTO: DEFA-STIFTUNG/JÜRGEN HOEFTMANN



Jürgen Lenz beim Dreh von DAS BLAUE LICHT (1975)

Impressum

NEWSLETTER
der DEFA-Stiftung

Herausgeber:
V.i.s.d.P.: Stefanie Eckert
Redaktion:
Philip Zengel

DEFA-Stiftung
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin

Tel. 030-29 78 48 10
E-Mail:
info@defa-stiftung.de
www.defa-stiftung.de

Buchtipp: Axel Prahl – „Was man liebt, braucht Zeit"

„Man weiß ja, dass er der beste Ost-Schauspieler ist, den der Westen hervorgebracht hat. Es ist dieses Bodenständige, das ihn auszeichnet, diese Normalität, und gleichzeitig ist er auch ein kluger Fuchs." – Gabriela Maria Schmeide. In seinem neuesten Buch nähert sich der Filmjournalist Knut Elstermann dem vielseitigen Schauspieler Axel Prahl in persönlichen Texten, Beobachtungen und Interviews mit Mutter Rita, den Schauspielkollegen Katharina Thalbach und Jan Josef Liefers, dem Regisseur Andreas Dresen und vielen mehr. Das im Goldmann-Verlag erschienene, gebundene Werk ist zum Preis von 24 Euro im Buchhandel erhältlich.
www.penguin.de

Herzlichen Dank an Sabine Söhner!

Das Team der DEFA-Stiftung bedankt sich von Herzen bei Sabine Söhner, die Ende 2025 in den wohlverdienten Ruhestand geht. Sabine Söhner war seit der Gründung Ende der 1990er-Jahre für die DEFA-Stiftung tätig und bereits zuvor beim PROGRESS-Filmverleih angestellt. Fast ihr ganzes Berufsleben setzte sie sich mit viel Herzblut für das DEFA-Filmerbe ein. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihr Gesundheit, Zufriedenheit und viele schöne Erlebnisse! Ab Januar 2026 wird Marieke Wolter ihre Nachfolge antreten.

Wir erinnern

Christina Huth (11.1.1929–2.10.2025), Schauspielerin, bei der DEFA u.a. in SOMMERLIEBE (1954), STAR MIT FREMDEN FEDERN (1955), DREI MÄDCHEN IM ENDSPIEL (1955)

Thomas Wolff (17.6.1951–2.10.2025), Schauspieler, bei der DEFA u.a. in UNSER STILLER MANN (1975), SEVERINO (1978), DES HENKERS BRUDER (1978), SCHWIERIG SICH ZU VERLOBEN (1982), DSCHUNGELZEIT (1987), FROSCHKÖNIG (1987)

Heinz-Dieter Knaup (6.10.1929–3.10.2025), Schauspieler, bei der DEFA u.a. in WARE FÜR KATALONIEN (1958/59), FÜNF TAGE – FÜNF NÄCHTE (1960), NEBEL (1962), JULIA LEBT (1963), HE DU! (1969), DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHERS (1976), EINER TRAGE DES ANDEREN LAST (1988)

Jürgen Lenz (20.5.1942–3.10.2025), Kameramann, bei der DEFA u.a. BANKETT FÜR ACHILLES (1975), DAS BLAUE LICHT (1975), EIN IRRER DUFT VON FRISCHEM HEU (1977), EINFACH BLUMEN AUFS DACH (1979), HEUTE ABEND UND MORGEN FRÜH (1979)

Heinz Röske (2.6.1939–16.10.2025), Szenenbildner, bei der DEFA u.a. WEISSE WÖLFE (1968), TECUMSEH (1972), ULZANA (1973), ERSCHEINEN PFLICHT (1983), JAN AUF DER ZILLE (1985), DAS HERZ DES PIRATEN (1986/87), ZWEI SCHRÄGE VÖGEL (1989)

Margot Seltmann (2.2.1925–17.10.2025), Synchronregisseurin, verantwortete am DEFA-Studio für Synchronisation bei zahlreichen ausländischen Produktionen die Regie der deutschen Sprachfassung

Günter Schulz (gest. 2025), Archivar, früherer Bereichsleiter Katalog Spielfilm und Nichtspielfilm im Staatlichen Filmarchiv der DDR und der DEFA-Stiftung über zahlreiche Publikationen eng verbunden. Zuletzt: „Bilder des Jahrhunderts. Staatliches Filmarchiv der DDR 1955–1990. Erinnerungen."